

WAGNERS SALONQUARTETT

Die Welt des TANGO



Legende, Leidenschaft und Lebensgefühl...

Wir haben für das Programm besonders die Klassiker des Tango wie, A Media Luz, Mi Buenos Aires querido, La Cumparsita und Por una Cabeza von Carlos Gardel, Le Pera und Rodríguez ausgewählt und verzichten bewusst auf das Bandonion. So war es bei den alten, ursprünglichen Tango-Canciones üblich da sich die Stimmen in der damaligen Zeit ohne die Möglichkeit der elektrischen Verstärkung mit dem dominanten Bandonion nicht gut mischten.

Der Tango, die Musik die auch heute noch für Leidenschaft und südamerikanisches Lebensgefühl steht, ist bereits um 1910 über Frankreich nach Deutschland gekommen und hat die Musik der 20-er und 30-er Jahre bereichert. Auch Melodien dieser Zeit sind daher im Programm zu finden. Der Tango hat nicht nur in Europa überlebt ("El Exilio de Gardel"), unerschwellig existierte er in den Herzen der Argentinier immer weiter. Die junge Tangogeneration schöpft aus dem reichen Erfahrungsschatz der älteren Stars, auch heute noch die glänzenden Vorbilder. Unvergessen das Idol, die Seele der Argentinier, Carlos Gardel. Nach 1945 entdeckte Finnland den Tango und entwickelte sich zur nördlichsten Tangohochburg. Ein paar finnische Tangos runden daher das Programm ab.

WAGNERS SALONQUARTETT

Juliana Soproni begann mit dem Violinspiel in einem Alter in dem junge Damen ihre Freizeit meist mit ihrem Pony verbringen. Die Ursache dafür vermuten wir in der ungarischen Ahnenlinie väterlicherseits, in der auch einige Geigenvirtuosen nachgewiesen sind. Aus dieser historischen Verpflichtung heraus ist die ihrem Musizieren eigene besonderes klangvolle Sensibilität und feurigen Spielfreude zu verstehen. Juliana Soproni studierte Violine bei Prof. Christiane Edinger in Lübeck. Weitere wichtige Lehrer waren Stefan Wagner und Walter Levin (ehemaliger Primarius des LaSalle Quartet), bei dem sie wertvolle kammermusikalische Erfahrungen sammeln konnte. Auf Meisterkursen arbeitete sie u.a. mit Maria Egelhof und Menahem Pressler (Beaux-Arts-Trio). Ihr Interesse an stilistischer Vielfalt führten sie zeitweilig an die Staatoper Hannover und seit 2001 immer wieder zum Ensemble Modern nach Frankfurt, mit dem sie 2004 als Stipendiatin der Ensemble Modern Akademie zusammenarbeitete. Des weiteren ist sie gerne zu Gast bei der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein und dem Ensemble Resonanz in Hamburg. Konzertreisen führten sie bereits nach Kanada, Russland, Indien, Südamerika und viele Male ins europäische Ausland.

Fagott und Salonmusik ? Sollte es Ihnen ungewohnt sein dieses aussergewöhnliche Instrument im Bereich der unterhaltsamen Musik zu erleben, sind sie etwa auch der Meinung Fagottisten gleichen in ihrem Wesen Meerschampfeife schmauchenden älteren Herren, humorlos und grantelnd - Sehen sie - sie unterliegen einem Vorurteil. **Klaus Liebetrau** absolvierte vor seiner musikalischen Ausbildung ein Studium der Geschichte und Romanistik, bevor er sich an den Hochschulen für Musik in Detmold, bei Uwe Grothaus und in Köln bei Oscar Bohorquez auf seinem Instrument perfektionierte. Von 1993 bis 2004 war er am Osnabrücker Konservatorium tätig, des weiteren war er am Stadttheater Aachen, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover und dem Folkwang Kammerorchester Essen engagiert und als Solo-Fagottist der Klassischen Philharmonie Bonn tätig. Heute musiziert Klaus Liebetrau in verschiedenen Kammermusikbesetzungen, WAGNERS SALONQUARTETT und ist 1.Solo-Fagottist der Deutschen Kammerakademie Neuss. Darüber hinaus betreibt Klaus Liebetrau in Lübeck und Kiel eine Praxis für Rolfing® (mehr Information unter: www.rolfingandmusic.de).

Thomas Goralczyk ist als Pianist in unterschiedlichsten Genres tätig: Im Salonquartett ebenso wie im Jazz- und Blues. Als Komponist und Arrangeur hat er mit zahlreichen Künstlern zusammengearbeitet und verschiedenste Werke auf CD veröffentlicht. Dass Thomas auch schauspielerisches Talent besitzt, lässt sich meist nicht verbergen. Er schlüpft, je nach Programm, problemlos in die Rolle des grantelnden Kellners, des übermüdeten Barpianisten, des hilfreichen Dienstmannes, oder auch des ewig unglücklich verliebten Herrn von Welt. Er ist ein gefragter Lied- und Chansonbegleiter und arbeitete als Korrepetitor bei den *Eutiner Festspielen*. Als Komponist engagiert er sich besonders für die Bühne.

Am Zupfbass oder, im Notfall, auch an der Querflöte erleben sie **Martin Karl-Wagner**. Er studierte an der Musikhochschule Lübeck Flöte und Komposition, sowie an der Fachhochschule für Kunst und Gestaltung Kiel. Konzertierte hat er bisher in Deutschland, Estland, Österreich, Italien und Ungarn. Neben seiner musikalischen Arbeit war er organisatorischer und künstlerischer Leiter des *Eutiner Konzertsommer* und organisiert seit 1989 die Veranstaltungsreihe *Kammermusik in Schlössern und Herrenhäusern Holsteins*. 2002 erhielt er ein Stipendium der Lübecker Dr.-Günther-Schirm-Stiftung. 2007 erhielt er mit seinem ENSEMBLE *musica floreat* den Kulturpreis des Kreises Ostholstein. Wenn er nicht gerade musiziert, schreibt er die musikalischen Arrangements, daher führt das Ensemble seinen Namen, obwohl "Wagner" und *Salonmusik* nicht recht zueinander passen - aber der war ein ganz anderer. Unermüdlich sucht Martin nach neuen Perlen der Tonkunst und verwendet seine Fähigkeiten auch in diversen weiteren Ensembles, deren Aufzählung an dieser Stelle deutlich den Rahmen sprengen würde. Seine Hintergrundinformationen bringt er gerne in eine amüsante Moderation ein. Er verwendet seine Fähigkeiten auch in diversen weiteren Ensembles, deren Aufzählung den Rahmen sprengen würde.

Programmorschlag

Ein bisschen Feuer	<i>Tango</i> von R. Benatzky	1926
Volver	<i>Tango</i> von Gardel & Le Pera	1935
Donna Vatra	<i>Tango-Serenade-argentine</i> von O.Köpping	1927
Eine Nacht in Monte Carlo	<i>Tango</i> Werner Richard Heymann	
Tango notturno	<i>Tango</i> von Hans Otto Borgmann	1938
Kohtalon Tango	„ <i>Schicksalstango</i> “ von Unto Mononen	1963
La loca de amor	<i>Vals</i> von Enrique Caviglia	
Einmal ist keinmal	<i>Tango</i> von Ralph Benatzky	
Jalousie	<i>Tango Tsigane</i> von Jacob Gade	1926
A media luz	<i>Tango Milonga</i> von Edgardo Donato	1925
Der Wind hat mir ein Lied erzählt	<i>Tango-Habanera</i> von Lothar Brühne	1938
Cap Polonio	<i>Tango</i> von Adolfo Rosquellas	ca.1920
La Cumparsita	<i>Tango</i> von Matos Rodríguez	
Besame mucho	von Consuelo Velasquez	
Päivan Päöttgessä	„ <i>am Ende des Tages</i> “	
El Choclo	<i>Tango Criollo</i> von A.G.Villoldon	1904
Guck doch nicht immer...	<i>Tango</i> von Friedrich Hollaender	
Tico Tico	von Zequinha Abreu	